

# Studenten der TU Clausthal unterstützten Bauausschuss der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld

## Dreiminütiger virtueller Film zeigt Neubau der zentralen Feuerwache

*Die Samtgemeinde Clausthal-Zellerfeld trägt sich mit dem Gedanken eines Neubaus einer Feuerwache, welcher die Feuerwachen in Clausthal und Zellerfeld an zentraler Stelle, auf den Spittelwiesen gegenüber dem Institut für Metallurgie, in einem Neubau zusammenführen soll. Die Baukosten werden mit zehn Millionen € veranschlagt. Das Gebäude soll eine Fläche von 70 x 70 Meter einnehmen. Das Gelände muss hierfür um rund dreieinhalb Meter angeschüttet werden.*

Studenten der TU Clausthal realisierten in diesem Sommersemester in einem gemeinsamen Praktikum am Institut für Maschinelle Anlagentechnik und Betriebsfestigkeit (Abteilung Anlagenprojektierung und Materialflusslogistik, Prof. Dr.-Ing. Uwe Bracht) in einer Visualisierung, einem rund dreiminütigen Film, wie das Gebäude sich, in zwei Varianten, einmal in I-Form und einmal in L-Form, in die Landschaft einfügen würde. In einer Präsentation im Institut für Maschinelle Anlagentechnik und Betriebsfestigkeit wurde der Film am 7. Juli dem Bauausschuss der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld vorgestellt und über dessen Entstehung berichtet.



Die Zentrale Feuerwache, wie sie einmal an ihrem Standort an der Altenauer Straße aussehen könnte.



**Das Projektteam: (v.l.n.r.): Arno Filter, Jonas Fischer, Sven Mandel, Mustafa Turhan, Dipl.-Ing. Andreas Abel, Naomi Thimm, Kai Danneberg, Cumhur Girgin, Franziska Schäfer, Astrid Ende, Walter Lampe, Bürgermeister der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Prof. Dr.-Ing. Uwe Bracht.**

Dem siebenköpfigen Team waren von der Stadt die Bebauungspläne und die topographischen Karten im Umkreis des geplanten Objektes sowie die beiden Entwürfe zum Grundriss der Feuerwache zur Verfügung gestellt worden. Mit Hilfe der Visualisierungssoftware 3-D Studio Max und eigenen Fotos des Arbeitsamtes, der Aula und des Instituts für Metallurgie wurde sodann, beginnend auf der „grünen Wiese“, im Rechner mit einer wirklichkeitsnahen Konstruktion des Gebäudekomplexes, der eine Gesamtlänge von 70 m besitzen soll, begonnen. Sodann musste die Beleuchtung und der Kamerapfad festgelegt werden.

Bürgermeister Walter Lampe zeigte sich von der Leistung der Studierenden beeindruckt, würdigte den Film als eine wertvolle Hilfe zur Entscheidungsfindung und dankte den Studierenden und Professor Bracht als Betreuer. ■